

„Lernen zum Nulltarif“

Die Schreibwerkstatt des Hölderlingymnasiums arbeitet in der Stiftung Domnick an ihrem Roman

Wie vermarktet man einen eigenen Roman? Wenn man kein Star-Autor, sondern Schüler ist? Mit solchen Fragen setzte sich die Schreibwerkstatt des Hölderlingymnasiums mit Lehrerin Jessica Jahn bei einem Workshop mit der Schriftstellerin Carola Kupfer und Vera Romeu von der Sammlung Domnick auseinander.

VON RICHARD FREUTEL

NT-OBERENSINGEN. Alles dreht sich im Roman der 22 Schüler um einen geheimnisvollen Kunstraub in der Villa Domnick droben auf der Oberensinger Höhe. Am 5. Dezember wird das Geheimnis gelüftet, denn da soll der Roman erscheinen. Doch bevor es so weit ist, haben die jungen Autoren noch einiges zu tun.

Handwerkliches Lernen stand beim Workshop im Fokus: „Wir müssen die Werbung festlegen und Techniken ermitteln, wie wir vorgehen“, fasst Luka, einer der vier Pressesprecher der Schreibwerkstatt, zusammen. Für die Werbung bediene man sich sämtlicher Marketingkanäle – sei es Social Media, die eigene Schulwebsite, Anfragen an Radiosender oder auch über den Familien- und Freundeskreis. Für eine geeignete Social-Media-Kampagne wählen die Schüler vorerst hauptsächlich das soziale Netzwerk Instagram; Facebook, so die Schüler, sei „etwas älter“ und werde deshalb weniger genutzt.

Auch am Roman wird aber noch geschrieben. Der Text stünde zu zwei Dritteln, so der junge Pressesprecher. Ließen sich die heranwachsenden Schriftsteller von anderen Autoren inspirieren? Darauf findet Antonia von der Schreibwerkstatt eine Antwort: „Von Ursula Poznanski.“ Die österreichische Schriftstellerin beeindruckte sie vor allem mit ihren ausgefallenen Thrillern und literarischen Ideen.

Wer sich schon einmal am Schreiben versucht hat, wird die Arbeit der jungen Autoren wertschätzen. Sie sind Teil eines interessanten Unterfangens. Beim Projekt „Buch macht Schule“ schreiben



Autorin Carola Kupfer (rechts) vermittelt den Schülern Grundkenntnisse für den erfolgreichen Vertrieb ihres Romans

Foto: Freutel

Schüler unterschiedlicher Jahrgänge einen Roman und lernen, diesen auch zu vermarkten. Das Bildungsprojekt kam 2010 durch Carola Kupfer und dem Wolfgang Schröck-Schmidt Verlag ins Rollen. Die Schreibwerkstatt des Hölderlingymnasiums teilt sich beim Schreiben der Kapitel jeweils in Gruppen auf. Die Schüler schreiben in ihrer Freizeit. Außerdem entwickeln sie gemeinsam Strategien für die Verhandlungen mit Buchverlagen. Auch das gemeinsame Arbeiten und Diskussion will gelernt sein.

„Schon als Co-Autorin ist es durchaus schwierig, einen Roman zu schreiben. Stellen Sie sich das mal mit über 20 Au-

toren vor“, so Carola Kupfer. „Deshalb ist der Roman auch so besonders.“ Der Schreibstil des Teams ist „jung, authentisch und dennoch anspruchsvoll“.

Die Schüler lernen, die Arbeit aufzuteilen. Und entwickeln so soziale Kompetenz. Tatsächlich gibt ihr der Erfolg Recht: Schüler, die am Projekt teilnehmen, schneiden erfahrungsgemäß besser im Unterricht ab.

Jenseits der pädagogischen Vorteile können sich die Schüler auch auf kultureller Ebene weiterbilden. Im Falle der Hölderlinschule zum Beispiel konnten die Schüler die Sammlung Domnick auch nachts besuchen und bekamen Einblick ins Archiv sowie in die Geschichte rund

um den Kunstsammler, Psychiater und Filmproduzenten Ottomar Domnick, der 1989 in Nürtingen starb.

„Die Schüler finden es toll und begeistern dadurch auch andere Mitschüler sowohl für die Kunst als auch für das Schreiben. Es ist quasi Lernen zum Nulltarif“, so Vera Romeu von der Stiftung Domnick. Die Betreuer machen laut Romeu nicht viel, sie sind bei den Pressekonferenzen und bei der Vorbereitung hauptsächlich für die Ausstattung zuständig.

Später soll es dann auch Lesungen geben. Man darf also gespannt sein, was sich die Schreibwerkstatt ausgedacht hat.